# Leseprobe

**Wer Rentner ist, hat auch Likör**

Kuriose Geschichten

96 Seiten, 12,7 x 15,8 cm, gebunden, durchgehend farbig,
mit zahlreichen Illustrationen
**ISBN 9783746267142**

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2025

Seelenruhe, Heiterkeit und Zufriedenheit
sind die Grundlagen allen Glücks,
aller Gesundheit und des langen Lebens.

*Christoph Wilhelm Hufeland*

# Wer Rentner ist, hat auch Likör

Kuriose Geschichten

benno

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet:**
**www.st-benno.de**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6714-2

© 2025 St. Benno Verlag GmbH, Stammerstr. 9–11, 04159 Leipzig, service@st-benno.de
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Zusammenstellung: Volker Bauch, Gößnitz
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (A)

## Inhaltsverzeichnis

**1. Das bisschen Haushalt ...**
*Praktische Lebenskunst in den besten Jahren* 7
*Renate Bergmann:* Sogar meine Freundin Gertrud ... 8
*Amelie Fried:* Spießig sein – aber mit Stil! 13
*Ephraim Kishon:* Man ist so alt, wie man ist 17
*Heike Wendler:* Immer der Nase nach 25
*Ilse Gräfin von Bredow:* Der ideale Alte 32
*Ephraim Kishon:* Tagebuch eines Haarspalters 44
*Wladimir Kaminer:* Wanderlust 54
*Dieter Hildebrandt:* 50 plus Feierabend 62

**2. Prost Mahlzeit ...** *Die Kunst des Genießens* 67
*Bernd-Lutz Lange:* Essen 68
*Hanns-Dieter Hüsch:* Sagen Sie mal 76

*Renate Bergmann:*
Blümchenkaffee 85
Bohnenkaffee 86
Draußen nur Kännchen 88
*Bernd-Lutz Lange:* Trinken 89
*Renate Bergmann:* Damengedeck 93
*Henry David Thoreau:* Lebe jede Jahreszeit ... 94
*Clemens Brentano:* Glück ... 95

Quellenverzeichnis 96

# 1. Kapitel
# Das bisschen Haushalt ...

*Praktische Lebenskunst*
*in den besten Jahren*

*Renate Bergmann*

## Sogar meine Freundin Gertrud …

gibt jetzt Haushaltstipps, denken Se sich das nur! Gertrud war ja früher Köchin, aber seit sie in Rente ist, hat sie nur noch selten einen Kochlöffel angefasst. Sie ist ein bisschen träge und behäbig, wenn Se mich fragen, und nimmt den Begriff „Ruhestand“ zu wörtlich. Wenn ich sie nicht immer und immer wieder in die Seite buffen würde, bekäme die den Hintern bald gar nicht mehr hoch von der Couch und würde da vor sich hin ruhen. Deshalb habe ich auch nichts gegen den Hund gesagt, den sie sich vor ein paar Jahren angeschafft hat. Gertrud hat ja einfach im Fernsehen angerufen, weil ein Welpe so lieb guckte, hat ihn sich nach Hause bestellt und ihn Norbert genannt. Norbert ist ein richtiges Kalb. Eine Kreuzung aus Doberschnauzer und Dogge. Auf jeden Fall ist er riiiiiesig und hat einen großen



Appetit. Na, und wer viel frisst, der muss auch zweimal am Tag raus und sich erleichtern. Gertrud ist, gerade bei schlechtem Wetter, schon mal faul und schickt das Tier allein vor die Tür. Aber nun haben die Kinder sich organisiert zur Nachbarschaftshilfe, damit auch Gertrud sich isolieren und in Sicherheit halten kann. Sie gibt dafür im Gegenzug am Telefon Tipps, wie man Pudding kocht.

Da muss man ja wirklich staunen, wie die Menschen zusammenhalten und sich gegenseitig helfen. Ich habe auch jeden Tag Zettel im Briefkasten, dass die Kinder für mich einkaufen gehen wollen oder den Hund ausführen. Aber ich habe gar keinen Hund, und Katerle macht auf sein Katzenklo. Manchmal, wenn wieder ein Kind klingelt, schicke ich es nach Hefe. Das ist höflicher als Nein zu sagen, wissen Se. Hefe gibt es sowieso nicht so leicht, wie ich lernen musste und später noch berichten werde. Da hat das Kind was zu tun und freut sich, und falls es wirklich mit einem Würfel Backhilfe ankommt, kostet das kein Eckhaus. Gertruds Nachbarskinder, die ja nicht zur Schule dürfen, stehen jedenfalls Schlange,

besteht aus drei Weißbier im Biergarten. Und das Schlimmste, sagt er, sei, dass es ihm gefällt. Dass er nicht mal ein schlechtes Gewissen hat oder das Gefühl, etwas zu verpassen.
Sind wir also längst alle zu den angepassten Normalos geworden, zu denen unsere Eltern uns erziehen wollten? Wann ist das bloß passiert, dass wir die Freiheit der Bequemlichkeit geopfert haben? Bei der ersten Gehaltszahlung, beim ersten Kind? Unmerklich hat die Aufmüpfigkeit nachgelassen und einer gewissen Erschöpfung Platz gemacht, jener Erschöpfung, die alle jungen Erwachsenen befällt, wenn sie zwischen Existenzkampf und Familiengründung ihren Platz in der Welt suchen. Und wenn sie ihn gefunden haben, wollen sie sich belohnen für die Anstrengung. Mit Ferien am Wolfgangsee. Einer Fahrt zu „Aida“. Einem schicken Anzug oder einem teuren Kleid, das sich nur Leute ab einem gewissen Alter leisten können.
Aber vielleicht genügt es ja, wenn wir uns unserer Spießigkeit bewusst sind und sie mit Würde zelebrieren. Das hat dann schon wieder Stil!



*Ephraim Kishon*

## Man ist so alt, wie man ist

An einem der letzten Tage – genauer gesagt: am heutigen Morgen – überkam mich der hässliche Gedanke, dass ich vielleicht nicht mehr ganz so jung bin wie früher. Damit will ich nicht sagen, dass mich mein plötzlicher Geburtstag in Panik versetzt hätte. In meinen Augen sind Geburtstage nichts Besonderes. Ich hatte schon welche, und sie haben mich nicht beeindruckt. Was ich verabscheue, ist die übertriebene, die sozusagen unrealistische Anzahl dieser Geburtstage, sind die Ziffern, mit denen sie bezeichnet werden. Was soll das heißen: Heute bin ich 50 Jahre alt? Ich war noch nie 50, ich war die ganze Zeit jünger. Da steckt irgendwo ein Fehler. Die Leute vom Meldeamt sollten besser aufpassen. Nach meinem eigenen Dafürhalten, ich meine: nach dem Eindruck, den ich von mir selbst habe, bin ich

noch nicht einmal über die Ziffer 30 hinaus. Es könnte sogar sein, dass ich im kommenden November erst 29 werde oder etwas Ähnliches. Was will man von mir? Ein entscheidendes Argument zu meinen Gunsten ist die hervorragende körperliche Verfassung, in der ich mich befinde. Ich gehe, sitze und stehe wie in meinen besten Jugendtagen, ich habe noch immer meine sämtlichen Augen und Ohren, meine Nase befindet sich auf dem gewohnten Platz. Offenbar handelt es sich bei dem mir von den Behörden aufgezwungenen Alter um einen Computerfehler.

Die Veränderungen, die sich im Lauf der Jahre bemerkbar gemacht haben, fallen kaum ins Gewicht. Schön, ich renne nicht mehr hinter Taxis her, sondern rufe nach ihnen, und ich benutze lieber den Aufzug als weiß Gott wie viele Stockwerke zu ersteigen. Auch lässt sich nicht leugnen, dass meine Hausapotheke immer größer und nach jeder Auslandsreise bunter wird. Das liegt an unserem Klima. Ich kann mich noch erinnern, dass ich einmal quer durch den Plattensee geschwommen bin, um ein besonders intelligentes Mädchen zu treffen. Gestern, als ich mit meinen Kindern ins Strandbad ging und von ihnen aufgefordert wurde, ins Wasser zu springen, hatte ich keine Lust dazu. Einfach keine Lust. Überhaupt keine … Ehrlich gesagt: Ich bin verzweifelt. Das letzte Mal erlebte ich eine solche Verzweiflung, als ich 19 wurde und wusste: Jetzt werde ich alt.

Mein peinlicher Zustand wird mir bei jeder Gelegenheit vor Augen geführt. Erst vor wenigen Wochen sah ich im Bus eine jammervoll verwelkte Frauengestalt sitzen, die Einkaufstasche zwischen den knochigen Knien, das hässliche Gesicht voller Runzeln und Falten. Es war ein richtiger Schock für mich, als ich plötzlich entdecken musste, dass ich dieser abstoßenden Erscheinung in meiner Jugend den Hof gemacht hatte. Armes Ding, dachte ich bei mir. Das ist alles, was von diesem einstmals so attraktiven Mädchen übrig geblieben ist. Ich hätte sie kaum erkannt … Und während ich von heißen Wogen des Mitleids überflutet wurde, erhob sich das einstmals so attraktive Mädchen und bot mir ihren Platz an.

Oder meine sechsjährige Tochter Renana. Wir sitzen zu Hause vor dem Bildschirm und sehen den Film „Ben

## Quellenverzeichnis

**Texte**

Renate Bergmann, Sogar meine Freundin Gertrud ..., aus: Dies., Dann bleiben wir eben zu Hause! Mit der Online-Omi durch die Krise © Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2020.

Renate Bergmann, Blümchenkaffee; Bohnenkaffee; Draußen nur Kännchen und Damengedeck, aus: Dies., Kennense noch Blümchenkaffee? Die Online-Omi erklärt die Welt © 2015, Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg.

Ilse Gräfin von Bredow, Der ideale Alte, aus: Dies., Nach mir die Sintflut © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main.

Amelie Fried, Spießig sein – aber mit Stil!, aus: Dies., Offene Geheimnisse und andere Enthüllungen © 2005 Wilhelm Heyne Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH.

Dieter Hildebrandt, 50 plus Feierabend, aus: Ders., Nie wieder achtzig! © 2007 Karl Blessing Verlag, München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH.

Hanns-Dieter Hüsch, Sagen Sie mal, aus: Ders., Es kommt immer was dazwischen © Christiane Hüsch-von Aprath.

Wladimir Kaminer, Wanderlust, aus: Ders., Wie sage ich es meiner Mutter. Die neue Welt erklärt: von Gendersternchen bis Bio-Siegel © 2022 Wilhelm Goldmann Verlag, München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH.

Ephraim Kishon, Man ist so alt, wie man ist, aus: Ders., In Sachen Kain und Abel © 1976 bei LangenMüller in der F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.

Ephraim Kishon, Tagebuch eines Haarspalters, aus: Ders., Arche Noah, Touristenklasse © 1963 bei LangenMüller in der F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.

Bernd-Lutz Lange, Essen und Trinken, aus: Ders., Das gabs früher nicht. Ein Auslaufmodell zieht Bilanz, 4. Auflage 2016 © Aufbau Verlage GmbH & Co. KG, Berlin 2016.

Heike Wendler, Immer der Nase nach © Alle Rechte bei der Autorin.

**Bilder**

Cover: © stock.adobe.com/Fatih; © stock.adobe.com/Nataliia Pyzhova (Kirschen); S. 2, 43: © stock.adobe.com/Mimomy; S. 7: © stock.adobe.com/Iryna Buzivska; S. 24: © stock.adobe.com/aarud; S. 31: © stock.adobe.com/dariaustiugova; S. 53: © stock.adobe.com/alinaosadchenko; S. 61: © stock.adobe.com/Rawpixel; S. 67: © stock.adobe.com/Oksana; S. 75, 86: © stock.adobe.com/zzorik; S. 84: © stock.adobe.com/lenavetka87; S. 87: © stock.adobe.com/dark_blade; S. 92: © stock.adobe.com/4uda4ka; S. 93: © stock.adobe.com/dreamloud; S. 94: © stock.adobe.com/Arsenova; S. 95: © stock.adobe.com/okalinichenko.

Wir danken allen Rechteinhabern für die freundliche Abdruckerlaubnis. Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind wir dankbar.